

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Kunst- und Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Anzeigekosten in Stolp Bokwerberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlawe bei Herrn C. A. Zsch. in Stolpmünde bei Herrn M. Joffin jr.

Insertionspreis für die 4spaltige Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 4spaltige Corpuzzeile oder deren Raum 20 Pfg.

Nr. 239.

Freitag, 12. October.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.



Neu-Germanien.

Bekanntlich ist Dr. Paul Förster mit einem Häuflein Getreuer über das Meer gezogen, um im fernen Südamerika, in Paraguay ein „Neu-Germanien“ zu begründen. Es ist vielfach darüber gespöttelt worden; Andere wieder haben die Bedeutung des Schrittes, den Dr. Förster gethan, bei Weitem überschätzt. Leute, welche das Kolonisationswerk thatkräftig in die Hand nehmen, verdienen selbst dann Dank, wenn sie es verfehlt anfangen. Die etwaigen bitteren Erfahrungen, die sie zu machen haben, werden nicht verloren sein, sie werden bei neuen Unternehmungen sicher Berücksichtigung finden. Darüber, daß sich Dr. Förster und seine Genossen für ihr Kolonisationsunternehmen das ungünstigste Gebiet ausgesucht haben, herrscht nur noch in engen Kreisen Zweifel. Paraguay ist klimatisch und geographisch für die deutsche Kolonisation ungeeignet. Unter dem Klima von Paraguay vermögen Europäer auf die Dauer nicht zu arbeiten; dem ist freilich von einigen Seiten widersprochen worden, widersprochen worden von Leuten, die selbst an Ort und Stelle gewest haben. Dieselben waren aber nicht in der heißen Jahreszeit dort, sie hatten es vorgezogen, die Saison zu ihren Studien im Lande zu benutzen, die ihnen selbst die wenigsten Beschwerden bereitet. Leute, die jahraus jahrein in Paraguay gelebt haben, äußern sich ganz anders und die Fälle sind häufig, daß Kolonisten aus Paraguay in elendem Zustande nach argentinischem Gebiet hinüber ziehen, weil sie sehen, daß sie nutzlos ihre Gesundheit auf's Spiel setzen, ohne es auch nur irgendwie vorwärts zu bringen. Es ist wahr, Paraguay war einst unter der Herrschaft der Jesuiten ein blühendes Land, aber nicht die Europäer, nicht die Jesuiten waren es, welche das Land besiedelten und die Feldarbeit verrichteten, sondern die Indianer, welche durch ihre geistlichen Väter zu unbedingtem Gehorsam erzogen waren. Die Nachfolger der Jesuiten der Herrschaft des Landes haben es auch nicht annähernd verstanden, auf der, wie man zugehen muß, guten Grundlage, welche die Jesuiten gelegt hatten, weiter zu bauen. Die Indianer sind jetzt vollständig degenerirt und es dürfte heute nicht mehr möglich sein, die Ureinwohner zur Beherrschung am Anbau des Landes wiederum zu veranlassen. Das Werk der Jesuiten war das Resultat Jahrhunderte langer Arbeit. Zu wenig Jahren war es gründlich vernichtet und es ist gewiß leichter, ein völlig wildes Volk zu zivilisiren als ein degenerirtes. Weit günstigere Aussichten für die deutsche Kolonisation als Paraguay bietet ein großer Theil der argentinischen Republik. Es kann uns

selbstverständlich nicht beikommen, eine deutsche Auswanderung überhaupt zu empfehlen. Die Ausgewanderten stoßen zumeist, wo es auch immer sei, auf arge Enttäuschungen. Die Auswanderung ist aber ein Faktum, mit welchem gerechnet werden muß, es werden alljährlich trotz aller Warnungen viele Tausende die deutsche Heimat verlassen, und da ist es immer angezeigt, die Gebiete im Gegensatz zu anderen namhaft zu machen, welche für eine Niederlassung durchaus ungeeignet sind. Die südlichen Provinzen Brasiliens Rio Grande do Sul u. Santa Katharina, welche heute sehr zahlreiche und blühende deutsche Kolonien aufzuweisen haben, dürften binnen Kurzem derart bevölkert sein, daß von weiteren Kolonisationsunternehmungen dortselbst bald schwerlich noch die Rede sein kann. Dann wird sich auch der Zufluß mehr Argentinien zuwenden, wo man begreiflicherweise eine stärkere Zunahme der deutschen Ansiedlungen wünscht. Wenn Eingänge bemerkt wurde, daß auch die geographische Lage Paraguays ungeeignet sei, so bedarf das keines Nachweises, ein Blick auf die Karte genügt. Paraguay liegt fernab vom Meere, mit dem es keine Verbindung hat, ein Unstadium, der selbst bei günstigen klimatischen Verhältnissen ein Aufblühen Paraguays verhindern müßte. In Argentinien selbst macht man sich ein eigenenthümliches Bild über die zukünftige Gestaltung Südamerikas. Die Führerrolle unter den südamerikanischen Staaten würde bei seiner Größe Brasilien zusteigen müssen, wenn dasselbe hierzu auch nur irgendwie geeignet wäre. Das ist nicht der Fall; Brasilien hat die Einmischung der Vereinigten Staaten von Nordamerika in südamerikanische Angelegenheiten nicht verhindert und nicht verhindern können, es hat im Gefühl seiner Schwäche nicht einmal den Versuch gemacht, eine Führerrolle zur Geltung zu bringen. Keiner brasilianischer Zustände überhaupt, daß Brasilien in einem Zerfetzungsprozess begriffen sei. Argentinien ist nun sehr geneigt, das Erbe Brasiliens anzutreten und zugleich Uruguay, wo bekanntlich die zerfahrensten politischen Zustände herrschen, sich zu incorporiren. Dazu würde ihm eine große deutsche Colonie, die oben genannten beiden Provinzen Südbrasilien umfassend, als sicheres Vorland sehr genehm sein. Das etwa sind die Gedanken, mit denen man sich, wie uns berichtet wird, in den leitenden Kreisen Argentiniens trägt. Sie mögen auf den ersten Anblick etwas phantastisch erscheinen. Allein, wenn es wirklich zu einer Zerlegung Brasiliens kommen sollte, so dürfte doch für die deutsche Regierung die Frage entstehen, in welcher Weise unsere deutschen Kolonisten in Rio Grande do Sul und Santa Katharina, welche ihre deutsche Staatsangehörigkeit festgehalten haben, zu schützen sein würden.

Von aktueller Bedeutung ist die Angelegenheit nicht, sie verdient aber im Auge behalten zu werden.

Deutschland.

Berlin, den 11. October.

Hofnachrichten, 10. October. S. Majestät der Kaiser und Königin nahmen, laut Meldung des „W. T. B.“ aus Baden-Baden, am Montag Nachmittag nach dem Kennen, das Diner im Meßmerischen Hause ein und wohnten dann mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin und dem Erbgroßherzog von Baden dem von Fräulein Terefia Tura im Theater gegebenen Concert bei. Gestern besuchten S. Majestät am Morgen das Atelier des Bildhauers Kopf und machte Nachmittag mit der Großherzogin eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand das Diner statt, welchem Se. Hoheit der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Graf Nesselrode, Graf Walujeff, Graf Lynar, Graf Bisshum, der Staatsminister Noll, der Bildhauer Kopf, der Maler Corroni u. A. Einladungen erhalten hatten.

Aus Berlin unterm 9. d. M. meldet man der „Frankf. Ztg.“: Dem Kaiser sind in letzter Zeit wiederholt Drohbriefe zugegangen. Heute Nachmittag wurde nun im hiesigen königlichen Palais ein Individuum verhaftet, das ein Schreiben an den bekanntlich gar nicht hier anwesenden Kaiser überbringen wollte. Der Verhaftete, ein ehemaliger Criminalpolizist, gestand ein, der Verfasser der Drohbriefe zu sein; da die Geisteskräfte des Mannes nicht ganz normale zu sein scheinen, so hat der Vorfalle wohl keine ernstere Bedeutung.

Der Abschluß der Arbeiten für den preussischen Etat dürfte, so wird offiziös geschrieben, in kurzem zu erwarten sein. Die überwiegende Mehrzahl der Vorschläge für das Etatsjahr 1884—85 ist vorgehalten; einzelner wichtiger Punkte fertiggestellt; darüber scheinen die Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressortministern und dem Finanzminister noch keineswegs abgeschlossen zu sein. Der letztere soll in seinem Entgegenkommen mannigfach behindert sein, da er Schwierigkeiten in den Ausfällen einzelner Einnahmen findet. Insbesondere sollen die Einnahmen aus den Gerichtsgebühren als einen Ausfall von mehreren Millionen aufweisen und müssen demgemäß auch niedriger im Etat angelegt werden.

Der Vorschlag des evangelischen Oberkirchenraths, einen allgemeinen deutschen Bußtag einzuführen und, gemäß einer Anregung der preussischen Generalsynode, denselben auf den Freitag der letzten Woche des Kirchenjahres zu verlegen, hat nur bei den norddeutschen Kirchenverwaltung Zustimmung erlangt, dagegen bei den

süddeutschen Kirchenbehörden und Regierungen insbesondere bei der bairischen Regierung keinen Anklang gefunden. Es soll deshalb, wie die „N. Z.“ wissen will, in neuerer Zeit in Vorschlag gekommen sein, zunächst für ganz Preußen einen gemeinsamen Buß- und Betttag einzuführen und denselben auf den 1. November festzusetzen, den Allerheiligentag der Katholiken.

In den jüngsten Tagen sind wiederum mehrere Mitglieder deutscher Fürstenthümer in das deutsche Heer eingetreten; so der 1846 geborene Landgraf von Hessen-Philippsthal (Nebenlinie des hessischen Kurhauses) als Hauptmann à la suite der preussischen Armee, sowie sein 1853 geborener Bruder Carl als Seconde-Lieutenant à la suite des in Mainz und Wiesbaden garnisonirenden 27. Feld-Artillerie-Regiments, ferner der Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, geboren 1864, sowie sein Bruder, Fürst Carl von Urach, Graf von Württemberg, geboren 1865, Sprößlinge einer der zahlreichen württembergischen Nebenlinien, als Seconde-Lieutenants à la suite des württembergischen Ulanen-Regiments Nr. 19.

Am künftigen Montag, 15. d. M., wird die Hygiene-Ausstellung geschlossen werden. Der feierliche Schlußact soll Nachmittag 3 Uhr stattfinden. Die finanziellen Ergebnisse der Ausstellung befriedigen, man wird, wie die „Nat.-Ztg.“ meint, ohne Deficit abschließen, jedoch das Darlehn der Stadt Berlin nur zu einem Theil vergüten können. Das Ausstellungsgelände wird, wie bekanntlich als feststehend anzusehen ist, der Staat ankaufen. Als ein bleibender Erfolg der Ausstellung ist die gleichfalls beschlossene Begründung eines hygienischen Museums anzusehen, welches in die Räume des bisherigen Gewerbe-Instituts in der Klosterstraße verlegt werden soll und sich nach den jetzigen Dispositionen zu einer eben so interessanten und lehrreichen Sehenswürdigkeit gestalten dürfte.

Vor kürzester Zeit war in einer hiesigen Zeitung davon die Rede, daß das Reglement vom 1. Mai 1883, betreffend die Prüfung und die Vorbereitungen zum höheren Justizdienst einer Umänderung unterzogen werden sollte. Diese Mitteilung, welche von verschiedenen anderen Blättern abgedruckt wurde, entbehrt, wie wir auf Grund authentischer Ermittlungen angeben können, aller und jeder Begründung, so schreibt die „Post.“

Ausland. Oesterreich.

Wien, 10. October. (W. T.) In Rutenberg in Böhmen wird in den alten Schächten in Folge günstiger Entdeckungen der Silberbergbau bald wieder aufgenommen werden. — In Cilli in der Steiermark fand heute Vormit

Ein Opfer.

Roman von H. Schobert. (Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

In jener glücklichen Zeit der Pension- und Mädchenfreundschaften hatte die zarte, liebliche Helene sich auch mit der ganzen Innigkeit ihrer Natur an eine junge Dame geschlossen, die das direkte Widerspiel ihrer selbst war. Franziska Reinwald, am liebsten ließ sie sich Franz nennen, und ihr dunkler Lockenkopf machte sie allerdings einem Knaben nicht unähnlich, klagte nur über eins in ihrem Dasein, daß sich nämlich die Natur offenbar bei ihr vergriffen und ein Mädchen statt eines Mannes aus ihr gemacht hatte. Sie verachtete und verabscheute ihr eignes Geschlecht gründlich, mit Ausnahme Helenens, und wiederholte das täglich, so oft sich nur Gelegenheit dazu bot. Gefühl zu zeigen, hielt sie für lächerlich, Thränen riefen ein Achselzucken bei ihr hervor, über den Begriff des Wortes „Liebe“ rümpfte sie die Nase, und gegen Schwächen, welcher Art sie seien, führte sie energisch Krieg. Man nannte sie deshalb schon damals ein Original und prophezeite ihr, daß sie eine alte Jungfer werden würde, welche Vorausage sie allerdings nicht im geringsten genierte. Zuweilen in den Ferien hatte sie Helenens stürmischen Witten nachgegeben und war mit ihr nach Rotenburg gegangen, wo sie dann kampfeslustig mit John Berger Krieg führte, wenn er seine freitlich etwas engherzigen Theesen über die Stellung der Frau aufstellte, und mehrmals von ihm die Anerkennung erhaltend, sie sei „ein ganzer Kerl“. Frau Louise, die seit Jahren stich und stich war, zu erbeltern versucht und endlich sich von Helenen lieben lassen; aber als Frau Berger war, Helene dann ins Vaterhaus gerufen

wurde, war die Freundschaft ein wenig eingeschlafen, ohne dabei zu erkalten, obgleich der alte Berger einen Besuch seiner Tochter in Berlin absolut nicht dulden wollte und Franziska ebenso entschieden erklärte, sie käme dann auch nicht nach Rotenburg. Er hatte dazu seine gewichtigen Gründe, die er aber gegen niemand verlauten ließ und die thatsächlich darin bestanden, daß Franziska einen Bruder besaß. Gegen die Existenz eines solchen an sich hatte Berger ja nichts einzuwenden, und wenn es ein Duzend gewesen wären, aber er wollte nicht, daß die zärtliche Liebe seiner Tochter für die Freundin vielleicht noch auf ein anderes Familienglied übertragen werden sollte, und so verbot er einfach den geplanten Besuch: denn Fritz Reinwald war bürgerlich, und John Berger hatte, wie wir wissen, mit seinem hübschen Rind völlig andere Pläne.

Franziska hatte in letzter Zeit wenig von Helene gehört. Auf einen Brief derselben, in welchem sehr viel von einem gewissen Lieutenant Herbach die Rede gewesen, dessen schönen blonden Bart, ihrer wachsenden Zuneigung für ihn, und ob sie wohl glaube, daß ein so unbedeutendes Mädchen wie gerade sie, Helene, doch im Stande sein könne, einem solchen Ideal von Mann zu genügen. — hatte Franz kurz und bündig geantwortet: Helene sei nicht klug, sich an einen Mann wegzuworfen, ob sie noch immer nicht einsehen gelernt habe, daß die Liebe nichts anderes sei als ein Fieber, das nothwendig nachlassen müsse, sobald der Mensch wieder geistlich gesund sei und man nachher die im Porphyrismus begangene Thorheit mit dem Rest seines Lebens büßen müsse. Helene würde auch erst zu spät ihren Schaden einsehen, und kurz und gut, sie sollte sie mit sämtlichen Lieutenants der Welt in Ruhe lassen und lieber gar

nicht schreiben, als ihr so ihr schwaches Herz zeigen, daß einem feurigen Blick und blonden Schnurrbart bald so zum Opfer fallen wolle.

Daraufhin wurden Helenens Briefe kürzer und seltener, sie fand ja doch kein Verständniß bei der Freundin, und erst nach ihrer vorgläubigen Heirath gelangte eine lange Epistel in Franziskas Hand, die die ganzen Begebenheiten der letzten Zeit enthielt.

Eines Morgens saß Franziska neben ihrer Mutter, der vermittelten Justizräthin Reinwald, mit einer Handarbeit beschäftigt und machte große Pläne für die Zukunft ihres Bruders, der, dicht vor seinem Assessorat stehend, für die beiden Frauen ein Gegenstand der größten Zärtlichkeit war. Die Räthin zeigte ihm ihre Liebe offen und rückhaltlos und nahm die seinige stolz in Empfang, Franziska hingegen verschloß ihr Gefühl ängstlich, als sei es etwas Böses. Ein zärtliches Wort war ihr unmöglich, obgleich sie im Stande gewesen wäre, ruhig das größte Opfer für ihn zu bringen, und so ahnte er kaum, wie hoch er seiner Schwester stand, oder wenn er es ahnte, nahm er es als ganz etwas Selbstverständliches hin, denn Fritz war ein sehr hübscher junger Mann und las in manchen Mädchenaugen, die ihm interessanter waren als diejenigen seiner Schwester, genau jenes Gefühl, das seine Schwester so schamboll vor ihm verbergte. Ihr größter Kummer war es ja, daß er in Bezug auf die jungen Damen ihrer Bekanntheit ein so bedenklich weites Herz an den Tag legte und sich immer gerade diejenigen aussuchte, ihnen seine Huldigungen zu Füßen zu legen, von denen Franziska behauptete, daß sie die unausstehlichsten wären.

„Du sollst es sehen, Mama,“ sagte sie bei jedem solchen Anlaß empört, „er bringt uns eine Frau ins Haus, vor der wir gern das Feld

räumen werden, es wird die abscheulichste Person in ganz Berlin oder Deutschland im allgemeinen sein!“

„Solch einen gebornen Zankteufel wie Du, Franz, nehme ich gewiß niemals,“ pflegte er dann lachend zu sagen, „Du bist prädestinirt zur alten Jungfer und jetzt schon essigsauer, öffne der Himmel jedem Mann die Augen recht weit, der in Deine süße Nähe kommt!“

„Mir ist es recht,“ antwortete sie dann spöttisch, „Du und Deinesgleichen habt mir auch gründlich die Lust zum Heirathen genommen, und Liebe — albernes Geschwätz, Liebe bleibt es nicht.“

Da kam Helenens Brief. — Zornig rötheten sich Franziskas Wangen, und in gewaltigem Bogen flog die Arbeit zur Erde.

„Welch eine Thorheit!“ rief sie, die Hände ringend, „welch eine unverzeihliche Thorheit, glaubt Helene wirklich, er wird sie lieben bis an ihr Lebensende? Es giebt nichts Dummeres als die Frauen in der Welt! Heirathen! Als ob es nothwendig ist, daß darin das Glück des Lebens besteht.“ — Und kaum ein Jahr darauf hatte Fräulein Franz den weit größeren Kummer, daß auch ihr Bruder ein Mädchen zum Altar führte, deren blonde Locken es ihm angeethan. Lucie war die Tochter eines Predigers, sanft, lächelnd und ruhig, eine jener mädchenhaften Schönheiten, die die Herzen im Sturm zu erobern verstehen durch einen madonnenhaften Augenausschlag ein zärtliches Schicksal.

Fritz betete seine junge Gattin an, die Räthin liebte ihre Schwiegertochter von ganzem Herzen, und nur Franz opponierte diesem Rutilus in der entschiedensten Weise, sobald es irgend möglich war.

(Fortsetzung folgt.)

g um 11 Uhr ein drei Stunden andauerndes, von Südost nach Nordwest sich fortpflanzendes heftiger Erdbeben. — Die elektrische Auslösung hat schon jetzt einen Ueberschuß von 500000 Gulden. — Aus Bukarest werden Veränderungen im Ministerium signalisiert. Tecca soll zurücktreten und Sturdza das Ministerium des Aeußeren übernehmen. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

Frankreich.

Als Curium mag eine Mittheilung des Sensationsblattes „Gaulois“ dienen, derzufolge Jules Ferry den Wunsch nach einer Zusammenkunft mit Bismarck ausgesprochen hätte. Der Reichskanzler hätte den 19. October als Tag der Zusammenkunft festgesetzt. Den Gegenstand der Verhandlung soll die Entwaffnungsfrage bilden.

Paris, 10. October. (W. B.) In unterrichteten diplomatischen Kreisen wird die Nachricht der „Times“, daß der spanische Botschafter in Paris, Herzog Nunez, die eventuelle Ordre erhalten habe, Paris zu verlassen, für gänzlich unbegründet gehalten. Die spanische Botschaft habe bis jetzt überhaupt keine neuen Instruktionen aus Madrid erhalten, auch stehe der heute Vormittag erfolgte Besuch des Herzogs Nunez bei dem Ministerpräsidenten Ferry mit den Ereignissen vom 29. September in gar keinem Zusammenhang. — Dem Vernehmen nach ist der Präfect von Marseille, Ponbelle, zum Seinepräfecten ernannt worden. — Die „Alberte“ will wissen, die Regierung habe noch keine Bestätigung über die Anknüpfung von Verhandlungen mit den schwarzen Flaggen erhalten, die letzten Instruktionen an Harmand machten es demselben zur Pflicht, in den militärischen Dispositionen nichts zu ändern, vor der Eroberung von Sontay und Vacinah werde kein Vertrag abgeschlossen werden.

Italien.

Rom, 10. October. (W. B.) Der Paps empfing heute den Fürstbischof von Breslau, Dr. Herzog, und den früheren Erzbischof von Warschau, Felinski.

Spanien.

Madrid, 11. October. Sagasta hat dem König gestern Abend die Demission des gesammten Cabinets überreicht. Der König hat dieselbe angenommen und Sagasta auf heute zu sich eingeladen. Die Demission erfolgte gemäß des bereits vor der Reise des Königs gefassten Beschlusses. Man glaubt, Sagasta werde den Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets erhalten.

Rußland.

Ueber die bereits gemeldete Verhaftung einer Lehrerin und mehrerer Zöglinge eines Instituts für junge Damen aus der höheren Gesellschaft wird aus Warschau folgendes Nähere gemeldet. Was diese Angelegenheit hauptsächlich bemerkenswerth macht, ist vor Allem die Gesichtsart, der Zweck und der Ruf des genannten Instituts. Dasselbe wurde vor einigen Jahren von dem Herzog von Leuchtenberg zur Erinnerung an die verstorbene Kaiserin Maria gegründet, deren Namen es auch trägt. Das Marien-Institut erstreckte sich fortlaufend des Wohlwollens der kaiserlichen Familie und des russischen Adels, der seine Töchter dieser Anstalt anvertraute, daher man in Regierungskreisen glaubte, in demselben einen mächtigen Factor für die Russification des polnischen Adels zu besitzen. Doch hielt dieser seine Töchter von dem Marien-Institut fern, zumal die Moralität der Zöglinge nicht besonders hochgeschätzt wurde. Während des Carnevals veranstaltete die Oberin des Stilles Balles, zu denen vorzüglich die Offiziere des in Warschau garnisonirten Garderegiments geladen waren. Es wurde überhaupt zwischen den Pensionärinnen und den Offizieren ein recht leb-

hafter Verkehr unterhalten, der durch die Nachbarschaft des Instituts mit dem Wohnhause der Offiziere begünstigt wurde. Auch die häufige Selbstmorde von Schülerinnen des Instituts wurden in der Stadt diesen Beziehungen zu den Offizieren zugeschrieben. Fräulein Zentys, eine Lithauerin, wurde in dem Augenblick verhaftet, als sie auf der Post ein Packet nihilistischer Schriften, das aus der Schweiz an sie gerichtet war, in Empfang nahm. Man brachte die Dame nach dem Institut zurück und während eine Compagnie Soldaten dasselbe umzingelte, wurde unter Leitung des Warschauer Procurators eine eingehende Untersuchung vorgenommen, bei der eine sehr große Zahl nihilistischer Zeitschriften und Flugblätter und sehr gravirende Schriftstücke mit Beschlag belegt wurden. Etwa acht junge Damen waren durch letztere derart blosgestellt, daß auch ihre Verhaftung erfolgen mußte. In der polnischen Presse wie im Publikum wird mit Genugthuung darauf hingewiesen, daß auch in diesem Falle kein einziger Pöbel compromittirt sei und der Nihilismus sich lediglich aus der russischen Gesellschaft recrutire.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 12. October.

— **Diebstahl.** Vor Kurzem brachten wir die Notiz, daß einem 4 Jahre alten Kinde auf dem Wollmarke hierseits ein Paar Boutons entwendet worden sind. Durch die angestellten Recherchen ist jetzt die 14 Jahre alte Bertha Klaas von hier als die Diebin ermittelt.

— **Nothwendige Verkäufe.**

Ämtdg. Bütow: Das dem Gutsbesitzer Ernst Sellenstern zu Mangwitz gehörige, in Gersdorf belegene, im Grundbuche von Gersdorf Band 1 Blatt No. 1 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 26. November 1883 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden. — **Ämtdg. Schlawa:** Das den Eigenthümern Ferdinand Jacob und Ferdinand Eberhard gehörige, in Crangen belegene, im Grundbuche von Crangen Band 1 Blatt No. 1 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 26. November 1883 Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 11 versteigert werden. — Die den Eigenthümer Carl Garbes'schen Eheleuten zu Niglin gehörigen, in Niglin und Frey belegenen, im Grundbuche von Niglin Band 1 Blatt No. 15 und Blatt No. 34 und von Frey Band 5 Blatt No. 193 und Band 7 Blatt No. 337 verzeichneten Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 3. Dezember 1883, Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 11 versteigert werden. — Das den Erben des Eigenthümers Heinrich Garbe zu Planheide gehörige, im Grundbuche von Besow Band 1 Blatt No. 7 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 3. Dezember 1883 Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 11 versteigert werden.

— **Öffentliche Beamte.**

Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat, die Frage betreffend, ob öffentliche Beamte nach der bestehenden Gesetzgebung verpflichtet seien, sich in Zivilprozesse und Strafsachen als gerichtliche Sachverständige vernehmen zu lassen, folgende Bestimmung getroffen. Mit Bezug auf den Zirkularerlass vom 6. April d. J. (C. D. Bl. S. 120) werden die königlichen Eisenbahn-Directionen und Eisenbahn-Betriebsämter darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge Verfügung des Herrn Justizministers vom 17. Mai d. J. abgedruckt im Justiz-Ministerial-Blatt S. 155, die Gerichtsschreiber und Sekretaire angewiesen sind, in allen Fällen, in welchen ein unmittelbarer Staatsbeamter zu seiner Vernehmung 1. als Sachver-

ständiger, 2. außerhalb seines Wohnortes als Zeuge, auf Anerkennung des Gerichts oder eines Richters bezw. auf Anordnung der Staatsanwaltschaft geladen wird, eine Abschrift der Ladung der vorgelegten Behörde des Beamten gleichzeitig mit der zum Zwecke der Zustellung erforderlichen Weiterbeförderung der Ladung zu übersenden. Die Uebersendung geschieht ohne Anschreiben mittelst Briefumschlages und portofrei.

— **Beförderung von Frachtgütern nach der Station Dortmund.** Bei Sendungen, welche für Dortmund bestimmt sind, ist Seitens der Versender in den zugehörigen Frachtbriefen vorzuschreiben, ob dieselben auf der Station Dortmund K. M. (der früheren Bergisch-Märkischen Bahn), K. M. (der früheren Köln-Mindener Bahn), Rh. (der früheren Rheinischen und Westfälischen bezw. Hannoverischen Bahn) oder D. G. E. (der Dortmund-Gronau-Euscheder Bahn) abgefertigt werden können. Wir machen das verkehrstreibende Publikum hierauf umso mehr gerne aufmerksam, als beim Fehlen einer solchen Vorschrift Reclamationen wegen Frachtvertheuerung pp. durch Anknüpfung des Gutes auf dem unrichtigen Bahnhofe in Dortmund keine Berücksichtigung finden können.

— **Änderungen des Waarenverzeichnisses zum Zolltarif.** Nach Beschluß des Bundesraths vom 4. Septbr. d. J. sind vom 10. September cr. ab folgende Änderungen des Waarenverzeichnisses zum Zolltarif zur Anwendung zu bringen: Weinbeeren. 1 frische a. zum Tafelgenuß (Tafeltrauben) zu No. 9 f des Zolltarifs 4 M. pro 100 Kg. b. andere zu No. 9 f des Zolltarifs 10 M. pro 100 Kg. Zollsatz. Anmerkung zu 1: a. Der Zollsatz von 4 M. findet nur auf solche Weinbeeren Anwendung, die in Kisten, Schachteln oder Körben eingehen und als Gegenstände des Tafelgenusses anzusehen sind. Zufällige Beschädigungen eines Theiles der Beeren schließen die Anwendung dieses Zollsatzes nicht aus. b. In Fässern eingestampfte Weintrauben werden ohne Rücksicht auf eine etwa eingetretene Gährung wie frische behandelt, wenn die eingestampfte Masse alle Theile der Frucht, neben dem Saft also auch noch die Kämme, Kerne und Schalen (Hälbe oder Hälften) der Trauben enthält. 2. getrocknete zu No. 25 h. 2. des Zolltarifs 8 M. pro 100 Kg. 3. gemolte, gegohrene soweit nicht die Anmerkung b zu 1 Anwendung findet, wie Wein, 1. diesen. Weinmäßige (das bei der Mostbereitung durch Zerdrücken, Zerquetschen u. s. w. der Weintrauben oder Weinbeeren gewonnene Gemenge von Saft (Most) und anderen Bestandtheilen der Weinsucht) wie Weinbeeren, gemolte, gegohrene, 1. diese.

— **Von der Eisenbahn.** Wie verschiedene in neuerer Zeit von der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg erlassene Bestimmungen beweisen, richtet dieselbe ihre ganz besondere Aufmerksamkeit darauf, daß von dem ihr unterstellten Zupersonal die unter dem 1. Juni cr. herausgegebenen Vorschriften über die Ausführung der Transporte von Personen und Reisegepäck etc. auf das Genaueste beachtet werden. In denselben ist unter Anderem ausgesprochen, daß auf die Wünsche kranker Personen und allein oder mit Kindern reisender Damen bei der Platzirung möglichst Rücksicht genommen werden soll, damit ihnen die Beschwerlichkeiten der Reise möglichst erleichtert werden. Es ist nun der Fall vorgekommen, daß einer Dame mit zwei Kinder nicht ein disponibles Coupée angeboten, vielmehr verlangt wurde, daß sie ein Coupée benutzen sollte, in welchem nur noch zwei Plätze frei waren, oder aber getrennt von ihren Kindern platziert werde. Die königliche Eisenbahndirektion hat daher angeordnet, daß unter solchen Umständen eine Trennung der Reisenden nicht stattfinden soll, dieselben vielmehr, auch wenn noch einzelne Plätze der betreffenden Klasse frei sind in einem Coupée höherer Klasse platziert werden sollen, wenn dieselben in diesen zusammen bleiben könnten. Ferner hat die königliche Eisenbahndirektion bestimmt, daß 2 Kinder unter 10 Jahren, die auf ein Billet zu befördern sind, zwei volle Plätze zu beanspruchen haben. Die Stationen sind angewiesen, dem ihr unterstellten Stations- und Zupersonal diese Bestimmungen auf das genaueste einzuschärfen. Um jede Unregelmäßigkeit zu verhindern, sind im Laufe dieses Jahres sogenannte Zugrevisoren bestellt. Es werden hierzu von den Betriebsämtern Stations-Assistenten herangezogen, die von 3 zu 3 Monaten abgelöst werden. Die Thätigkeit derselben besteht ausschließlich darin, die Züge zu begleiten und zu kontrolliren, und haben dieselben allwöchentlich ihrem vorgesetzten Betriebsamt über ihre Erfahrungen Bericht zu erstatten. Auch diese sind angewiesen, ihr Augenmerk darauf zu richten, daß für die Bequemlichkeit der Reisenden so viel wie möglich von Seiten des Zupersonals gesorgt wird.

— **Postalisches.** Nachdem eine Oberpostdirektion entschieden hatte, daß einer gegen das ermäßigte Porto zu befördernden Drucksendung Briefmarken nicht beigelegt werden dürfen, eine solche Anlage vielmehr die Sendung von der Beförderung ausschließe, hat auf erhobene Beschwerde das Reichspostamt bestimmt, daß im inuern deutschen Verkehr das Belegen einer Briefmarke zu einer in Rede stehenden Sendung allerdings erlaubt sei und somit keinen Grund der Ausschließung von der Beförderung biete. Für den Buchhandel ist diese Bestimmung von besonderer Bedeutung. Da sogar Rechnungen den unter Band zu befördernden Schriften ohne besondere Porto-Erhebung beigelegt werden können, so war es in der That unerfindlich, weshalb Briefmarken eine Ausnahme machen sollten.

— **Verliehen.** Dem Landgerichtsrath Ludewig zu Stargard i. P. und dem Steuerath Jesse zu Stolp, bisher zu Wolgast, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— **Gutverkauf.** Das Rittergut Wuhlow, Stolper Kreises, seit 200 Jahren im Bes-

itz der Familie Lübbeke ist für den Preis von 350000 Mk. in den Besitz eines Herrn Lange übergegangen.

— **Klassen-Lotterie.** Die Ziehung der 2. Klasse 169. Kgl. preuß. Klassen-Lotterie beginnt am 6. Novbr. cr. Die Erneuerung der Loose zu dieser Klasse muß spätestens bis zum 2. Novbr. abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts geschehen.

— **Gewinnliste.** Die Gewinnliste der Grabower Kirchbau-Lotterie ist eingetroffen und liegt in unserer Expedition zur gest. Einsicht aus.

— **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Weste zu Colberg ist am 10. October 1883 Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Dr. Richter zu Colberg zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 24. November 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

— **Getreide-Verkauf nach Gewicht.** Am 1. November tritt hierseits eine Polizeiverordnung in Kraft, wonach Getreide aller Art, sowie Kartoffeln und Erbsen im Marktverkehr und auch sonst bei öffentlicher Feilhaltung nur nach Gewicht verkauft und übergeben werden dürfen, nur ist es gestattet, Kartoffeln und Erbsen in Quantitäten unter 1/2 Centner auch ferner noch nach Maß zu verhandeln. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 M. bestraft.

— **Rügenwalde, 11. Oktbr.** [Verkauf.] Herr Scharfrichterbesitzer Schley hat sein Grundstück an Herrn Färber Neumann für 7400 Thlr. verkauft.

— **Zwinemünde, 9. October.** [Gelentertes Schiff.] Wie sich herausgestellt hat, ist das beim S. Redelberg liegende gelenterte Schiff „Scharf“, Capitän Maaß, welcher am 4. d. M. hier ausging und nach Wied auf Fähr bestimmt war. Von der aus drei Mann bestehenden Besatzung des Schiffes hat man nichts weiter gehört und wird die Vermuthung, daß dieselben ihren Tod in den Wellen gefunden habe, durch den Umstand fast zur Gewißheit, daß das Schiffboot in beschädigtem Zustande gefunden ist. Der Dampfer „Reptun“ ist wieder hierher zurückgekehrt, da er bei dem heftigen Winde nichts anderes konnte.

— **Stralsund, 7. October.** [Antiquarischer Fund.] Die „Strals. Btg.“ meldet: Auf dem Grundstück des Herrn Wilhelm Beder in der Kuleperschloßmar ist bei Bearbeitung des Bodens zum Zwecke der Spargelzucht soeben ein interessanter antiquarischer Fund gemacht worden. Ungefähr in der nordöstlichen Ecke der Anlage stießen die Arbeiter, einen Fuß tief unter der Oberfläche, auf eine Thonurne, die freilich zerbrochen, sich aus den Scherben aber wieder so weit zusammensetzen läßt, daß ihre ursprüngliche Form noch sehr wohl erkennbar wird. Das Gefäß, auf einem flachen, als Unterlage dienenden Steine stehend und von kleineren Steinen umstellt, hat eine Bauchweite von 12 Centimeter. Die Höhe läßt sich bei den vorhandenen Berleitungen nicht mit gleicher Bestimmtheit angeben, dürfte indess ungefähr 20 Centimeter betragen. Unter dem Rande befinden sich kleine Oehre, wahrscheinlich zwei, von denen jedoch nur noch eines vorhanden ist. Im Uebrigen war die Urne ohne alle Ornamentation, dickwandig und von grob geschlemmtem Thon gefertigt. Sie enthielt eine Menge Knochenstücke, die durch den Leichenbrand calcinirt worden und dann wahrscheinlich absichtlich zerbrochen sind. Beigaben waren in dem Gefäße nicht enthalten. In einiger Entfernung, etwa 7 bis 8 Schritte von dieser Stelle, fand man dann wiederum in derselben Tiefe einen von kleineren Steinen gebildeten Kreis, in dessen Mitte ebenfalls auf einem flachen Steine einige wenige Knochenfragmente und daneben zwei kleine Metallgegenstände lagen. Nach Aussage des Vorarbeiters, der bei dem Fund zugegen war, haben sich an dieser zweiten Stelle Urnenscherben nicht gezeigt. Die beiden Metallgegenstände, welche Herr Beder dem Provinzial-Museum als Geschenk überwies hat, sowie auch das, was sich von Urnenscherben noch hat auffinden lassen, dorthin geschafft ist, stellen sich als zwei kleine und sehr zerklüft aus Bronze gearbeitete eisförmige Schmuckstücke dar. Jeder der beiden Eimer hat eine Höhe von 14 mm mit Ausschluß des Henkelringes von 12 mm Durchmesser, der sich an dem oberen Rande der Eimerchen ansetzt und bestimmt war, dieselben als Hängeschmuck an Arm- oder Halsringen zu befestigen, wie solche Hängestücke ja auch heute als Münzen oder in sonstigen oft wunderlichen Gestalten ihre Stelle in unserem Damenschmuck einnehmen. Klümpchen von durch Rost unkenntlich gewordenen Eisentheilen, die sich in Ringen unserer Eimerchen befinden, gehörten wahrscheinlich ursprünglich einer Kette an, an der die Hängestücke aufgereiht waren, wie sich solche Schmuckeimer von gleicher Größe und Gestalt an Bronzeleuten in Mecklenburg, an einem Armringe in einem Torfmoor auf Jänen gefunden haben.

Gandel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

— Der Verband deutscher Arbeitgeber der Bürsten- und Pinsel-Industrie schreibt aus den 14. October eine Versammlung aller Fachgenossen nach Eisenach, um durch gemeinsame Schritte den Uebelständen dieser Industrie abzuhelfen. Als solche werden insbesondere namhaft gemacht „die gegenwärtigen, im Verhältniß zum Preise der Rohmaterialien viel zu niedrigen Verkaufspreise, der Mangel an braven und tüchtigen Arbeitern, die durchaus ungenügende Gewerbeordnung, welche zwar den Arbeitnehmer, aber nicht den Arbeitgeber (Contractbruch) schützt, endlich die jede Industrie, insbesondere aber die Bürsten- und Pinsel-Industrie schädigende Arbeit in Strafanstalten und der ebenso schädliche Hausirhandel.“

Haus und Familie.

Man wird sich noch erinnern, daß vor längerer Zeit vor dem Gemisch roher Eier gewarnt wurde, weil die Ansicht auftauchte, daß auch in Eiern Bandwürmer enthalten seien.

Büchertisch.

Man darf mit Recht behaupten, daß die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, vormals Guard Hallberger), deren 32. Jahrgang vor Kurzem begonnen, ein Lieblingsjournal des deutschen Volkes geworden, und man begreift vollkommen die stets fortwährende Anziehungskraft dieser Familienzeitschrift, wenn man ihren Inhalt nur ein wenig prüft.

Allerlei.

Guben, 23. September. (Neue Seite.) In unserer Stadt hat es immer schon eine große Menge von religiösen Selten gegeben.

Folgende lombische Geburts-Anzeige finden wir im Leipziger Tageblatt:

Novitäten-Anzeige. Termin des Erscheinens: 29. September 1883, Morgens 9 Uhr.

„Ein Mädchen jüchlich und nett“ etc. Lied für 1 Säuglingsstimme, mit Harmoniumbegleitung.

Zweihändig. Sehr melodisch. Eleganter ausgestattet. Preis unbezahlbar.

Der Verleger ist sonderbarer Weise so verärgert in seine Schöpfung, daß er das Werk niemandem weiter gönnt, also nicht einmal gegen Baar abzugeben sich in der Lage fühlt.

Bei einem Concert in Breslau erregte das Programm einige Heiterkeit.

Paris. Chauviniana. In der Rue de Caire 28 befindet sich die Blumenfabrik von G. Bour.

Neapel. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am vorletzten Sonntage bei einer Tramway-Fahrt in Neapel.

London. Ueber die Methode des geographischen Anschauungs Unterrichts bei den Japanern entnehmen wir der Zeitschrift Nature folgenden Bericht.

Briefträger Fröhlich. Die Annahme, daß die vom Landbriefträger Fröhlich gemachten Mittheilungen betreffs eines ihm widersprochenen Ueberfalls in der Lanter Haide auf Erfindung beruhen, bestätigt sich.

Die Annahme, daß die vom Landbriefträger Fröhlich gemachten Mittheilungen betreffs eines ihm widersprochenen Ueberfalls in der Lanter Haide auf Erfindung beruhen, bestätigt sich.

sen ergaben sich sehr bald Zweifel, und Fröhlich, der übrigens unverletzt ist, hat heute auch eingeräumt, daß er den Ueberfall wegen Dienstverfaßung erlitten habe.

Kampf mit einer Ratte. Ein junges, den gebildete Ständen angehöriges Mädchen in Gran hatte dieser Tage einen Kampf mit einer Ratte zu bestehen, worüber dem „Egypertes“ Folgendes berichtet wird: das Mädchen bemerkte während einer Promenade im Hofe eine große Ratte, es blieb stehen und wartete ab, wohin sich das häßliche Thier begeben werde.

Herstellungskosten des Niederwald-Denkmal. Nachdem das National-Denkmal auf dem Niederwald nunmehr enthüllt ist, wird es die Leser interessieren, den Kostenbetrag für dasselbe kennen zu lernen.

Table with 2 columns: Item description and Cost. Includes categories like 'Architektonischer Aufbau', 'Bauplay und Terrassen-Anlagen', 'Garten, Feld und Wald zu nützen', etc.

Der Gesamtkostenbetrag, an dessen Aufbringung sich die ganze deutsche Nation betheilig hat, wird sich voraussichtlich nahezu auf 1192000 M. stellen; wie bekannt, haben die vaterländischen Kriegervereine die Kosten für die Kolossalfigur des Krieges aufgebracht.

Curiosum. Die Baronin M. M. ist soeben in einem Coupée II. Cl. in Berlin eingetroffen und schärft den sie erwartenden Diener beim Verlassen des Perrons ein: Nehmen Sie auch gar Alles heraus, daß nichts liegen bleibt.

Zum Fall Nischke berichtet das Berl. Tagebl.: „Der Tischlergeselle Franz Nischke, welcher bekanntlich auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Kassel hier verhaftet u. nach Kassel transportirt worden ist, wofür man ihn durch Verschulden des dortigen Amtsgerichts weit über die gesetzlich zulässige Frist in Untersuchungshaft behielt und dann als unschuldig ganz mittellos auf die Straße setzte.“

Neapel. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am vorletzten Sonntage bei einer Tramway-Fahrt in Neapel.

London. Ueber die Methode des geographischen Anschauungs Unterrichts bei den Japanern entnehmen wir der Zeitschrift Nature folgenden Bericht.

Briefträger Fröhlich. Die Annahme, daß die vom Landbriefträger Fröhlich gemachten Mittheilungen betreffs eines ihm widersprochenen Ueberfalls in der Lanter Haide auf Erfindung beruhen, bestätigt sich.

Die Annahme, daß die vom Landbriefträger Fröhlich gemachten Mittheilungen betreffs eines ihm widersprochenen Ueberfalls in der Lanter Haide auf Erfindung beruhen, bestätigt sich.

Die Annahme, daß die vom Landbriefträger Fröhlich gemachten Mittheilungen betreffs eines ihm widersprochenen Ueberfalls in der Lanter Haide auf Erfindung beruhen, bestätigt sich.

Sie hat aus Torf und Felsen aufgebaut und mit glänzenden Kieselsteinen eingefast, welche in einer kleinen Entfernung dem Wasser sehr ähnlich sehen. Jede Buche, jeder Flaß und jeder Berg ist auf diesem Modell mit einer bis in das Detail gehenden wunderbaren Genauigkeit dargestellt.

Die „Deutsche Reichsschule“ hat eine ganz unverhoffte und nicht unbedeutende Erbschaft gemacht. In Schöneberg verstarb in der vorigen Woche ein Beamter der Pferde-Eisenbahn mit Hinterlassung eines Vermögens von angeblich 12000 Mk., aber ohne Erben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Octbr. An Stelle des verstorbenen Polizeipräsidenten v. Engelsen soll der Regierungsrath Graf Büllker, der Chef der hiesigen Criminalpolizei, zum Polizeidirektor von Potsdam ausersuchen sein.

Kopenhagen, 11. Octbr. Das russische und dänische Herrscherpaar und Prinz und Prinzessin von Wales trafen 11 Uhr von Fredensborg ein und wurden, lebhaft begrüßt, in offenen Wagen durch die reich geschmückten Straßen nach dem Hasen, wo sie von Honorationen empfangen wurden.

Paris, 11. Oct. Die „Agence Havas“ dementirt, daß Spanien eine Note an Frankreich gerichtet habe und fügt hinzu, daß die gestrige Besprechung Ferrys mit Fernan Nunez den gewohnten herzlichen Charakter getragen habe; es habe einfacher Meinungsaustrausch stattgefunden.

Telegramme der „Stolper Post.“ Petersburg, 12. Okt. (Wolffs Bureau.) In der gestrigen Prozeßverhandlung in Ostrowojetz (Gouvernement Woronesch) gegen den Fürsten Grusinski wegen im Affekt erfolgter Tödtung eines deutschen Staatsangehörigen Namens Schmidt gaben die Geschworenen ein freisprechendes Urtheil ab.

Börsenberichte.

Berlin, den 11. October. Weizen per 1000 Kg. loco geschäftlos Termine fest. Get. — Ctr. Rindgipr. — M. Loko 155 bis 218 M.

Roggen per 1000 Kg. loco wenig Geschäft Termine still. Get. — Ctr. Rindgipr. — M. Loko 140 — 161 M.

Getreide per 1000 Kg. still. Große und kleine 130 bis 200 M. nach Qualität. Hafer per 1000 Kg. loco unverändert, Termine höher.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Get. — Ctr. Loko — M.

Witterung: Bewölkt. Temperatur + 12° Reaum. Barometer 28° 2/10. — Wind: Südost.

Beizen fester pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 161—183 M. bz., weißer 161 bis 183 M. bz., neuer — per October 182,5 M. bz., per October-November 182,5 M. bz., per November-December 185,5 M. bz., per April-Mai 194,5—194 M. bz., per Mai-Juni 195,5 M. bz.

Regen fester, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qual. 139—147 M. bz., neuer — loco, per October 145—144,5 M. bz., per October-November 145—144,5 M. bz., per November-December 146,4 M. bz., per April-Mai 153,5—152,5 M. bz., per Mai-Juni 154 M. bz.

Hafer unverändert, pr. 1000 Kilo loco nach Qual. inländischer 138—148 M. bez. per neuer 125—135 M. bz. Spiritus fester, pro 10000 Liter % loco ohne Faß 51,5 M. bz., per October 51,4 M. bez. per October-November 49,8 M. Br. u. Bd., per November-December 48,8 M. bz., per April-Mai 50,5—50,6 M. bz.

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 174 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per Oktbr. — M. bez., Br. — M. Bd., per October-Nov. 174 M. bez., per Nov.-Dezbr. 175 M. bez., per April-Mai 185 M. bez. Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. großkörnig pr. 120 Pfd. incl. — transfit 125 M. feinkörnig pr. 120 Pfd. transfit 124—125 M.

Berliner Fondsliste vom 11. October. Dt. Reichsanl. 102,20 bz. Bm. Rentenbr. 100,90 B. Preussische do. 100,90 bz. B. Pom. Hypothekbank-Aktien 47,00 bz. B. Pom. Hypothekbank-Pfandbriefe 50/0 110 106,00 B. do. 4 1/2 120 109,10 B. do. 4 1/2 100 101,00 B. do. 4 1/2 120 102,75 B. do. 100 100,00 B. Westpreussische Ritterschaft 3 1/2 92,30 B. do. 4 1/2 103,80 B. do. 4 1/2 100,90 B. do. 4 1/2 — do. Reuland-schaft 11 4 100,80 B. do. 4 1/2 100,80 B.

Table with 2 main columns: Luft-Temperatur and Windrichtung. Sub-columns show temperatures for different times of day (8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 2 Uhr, 4 Uhr) and wind directions (W., W.).

Normal-Barometerstand in mm. Vormittags 8 Uhr 760 1/2, 10 Uhr 761, 12 Uhr 761 1/2, 2 Uhr 761 1/2, 4 Uhr 763.

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis predigen: St. Marienkirche.

Vormittags Neun Uhr: Beichte, darnach Predigt und Feier des heiligen Abendm.: Herr Prediger Friederich.

Nachmittags drei Uhr: Herr Superintendent Niemer.

Mittwoch, den 17. October, 5 Uhr Nachmittags, Viebestunde in der St. Spirituskapelle: Herr Prediger Friederich.

Schloßkirche. Ev.-reformirte Gemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Kubnert.

Schloßkirche. Schloßgemeinde. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Predigt, darnach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche. Vormittags 9 Uhr Beichte: Herr Superintendent Klotz. 1/10 Uhr: Predigt Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Rindergottesdienst. Herr Superintendent Klotz. Dienstag, den 16. October, Vormittags 11 Uhr Synodal-Gottesdienst. Predigt: Herr Pastor Müller-Mikrom.

Mittwoch, den 17. October, Vormittags 11 Uhr Kreis-Synode Altstadt Stolp.

Lutherische Kirche. Vormittag 10 Uhr: Beisegottesdienst. (Herr Pastor Brachmann predigt in Lauenburg.)

Ortsverein der Tischler u. Drechsler. Sonnabend, den 13. October.

er, Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale Versammlung.

Tagesordnung: Monatsbericht. Generals-Protokoll. Quartalsbericht. Gefangenen-Angelegenheit. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Auktion.

Morgen Sonnabend, den 13. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab, im Lokale des Herrn Kalb, Fortsetzung der Versteigerung von Möbeln aller Art.

Ad. Munter, Aukt.-Comm.

Auktion.

Sonnabend, den 13. d. Mts., um 11 Uhr Vormittags, werde ich auf dem Wollmarkt 16 Delgebäude, welche sich zu Saucen- oder Wasserkaffern eignen, öffentlich versteigern.

Fr. Tegge, Aukt.-Commiff.

Kaffee-Offerte.

Trotz bedeutender Preissteigerung offerire ich noch rohe, rein schmedende Kaffee's von 0,70—1,60 Mark pro Pfd. in reichhaltiger Auswahl.

Geröstete Dampf-Kaffee's rein schmedend, von 1,00—1,80 Mark pro Pfd. Richard Hasse.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes unferes Vaters, Schwiegervaters Dr. med. **Wilhelm Hertzberg** sagen wir Allen, insbesondere noch dem ärztl. Verein und der Liedertafel der Loge unseren tiefgefühlten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Krieger-Verein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit unseres hochverehrten Kronprinzen Friedrich Wilhelm findet bei günstiger Witterung am **Samstag, den 14. d. Mts.** ein **Uebungsmarsch** nach **Ulrichsfelde** statt. Die Kameraden werden ersucht, hierzu recht zahlreich Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal anzutreten.
Der Vorstand.

Ortsverein der Maschinenbau- u. Metallarbeiter. Versammlung

am **Samstag, den 14. d. Mts.**, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Restaurant Buggert) Paradiesstraße.
Tagesordnung:
1) Wahl eines Vorsitzenden.
2) Gründung des Gesang-Vereins.
Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. October d. Js., Vormittags von 10 Uhr an und an den folgenden Tagen, sollen auf dem hiesigen Marktplatz mehrere Stand Betten, Spiegel, Stühle, Spinde, Tische, Kommoden, Sophas, 1 silberne Aufgebewölfe, mehrere Dgd. alfenides Eßgeschirre, mehrere Duzend leinere Bett- und Tischzeuge, ca. 96 Wagen-Buchsen, 7 Tafeln Eisenblech, 21 eiserne Streich-Bretter, mehrere Kisten mit ca. 800 Flaschen resp. Kruden und Seideln, Haus- und Küchengerät gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Mummelsburg, den 10. Octbr. 1883.
Centner,
Gerichtsvollzieher.
R. A.

Strumpf- Woll-, Rockwolle

nur gute Qualitäten zu billigsten Engrospreisen,
Zephyr u. Gobelin,
große Lage 15 Pfennig.
B. Wunderlich,
Stolz, Markt 6.

Alle diejenigen, welche noch mit Zahlungen an die unten genannte Buchhandlung noch im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben **spätestens bis zum 5. Novbr. cr.** an Herrn **F. Harnack**, Paradiesstraße 304, abzuführen.
M. Heerde's Buchhandlung.

Listen

der zu den Klassensteuer-Stufen 1 und 2 durch Zugangstellung neu veranlagten - in keine Rolle aufgenommenen - Personen, sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Concert

Dienstag, den 16. October,
Abends 7 1/2 Uhr
im
Saale des **Schützenhauses**
von Frau
Schmidt-Köhne
(Gesang)
und Herrn
Ludw. Hirschberg
(Pianoforte.)

Billetts sind zu folgenden Preisen in der Buch- und Musikalienhandlung **E. Rahn**, Langestraße zu haben.
Loge 3 M.
1. Sperrsitze 2 M.
2. Sperrsitze 1 M. 50 Pf.
3. Stuhlplätze Saal 1 M.
4. Balcon 75 Pf.

Mein Geschäft befindet sich von heute ab wieder bei Herrn **Thiemann**, Markt- und Mittelstraßen-Ecke, den Laden den ich früher inne hatte.
Zugleich empfehle neue

Anzug- & Ueberzieherstoffe

zu billigen Preisen.
B. Riese.

6000 M. 1. Stelle f. außerb. gesucht. Näh. **Wolf, Wollweberstr. 227.**

Sülzfeulen

in und außer dem Hause empfiehlt **Hinze's Restaurant.**
Die Wein-Grosshandlung von **Sd. Jäger & Co.** zu Köln a/Rhein Spezialität: **Rhein- und Moselweine**, empfiehlt dieselben unter **Garantie der Reinheit:**
Weisse Rhein- und Moselweine pr. Liter 50 Pfg. und höher, Rhothe Rhein- und Ahrweine pr. Liter 70 Pfg. und höher. Originalfässer von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preisocourant zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probekisten gegen Einsendung oder Nachnahme. Eingeführte **Vertreter** mit guten Referenzen gesucht.

Zahn-Engel beseitigt sofort und für immer jeden **Zahn-schmerz**, sowie den **üblen Geruch aus dem Munde**, und verhindert **gänzlich die Karies der Zähne**. Ein vorzügliches **Mundwasser** à Fl. 50 Pf.

Hühneraugen werden durch **M. Barheine's Radikalmittel** sofort gänzlich **gefahr- u. schmerzlos** beseitigt. Der Erfolg ist nahezu **überraschend**. à Flacon 75 Pf.
M. Barheine Berlin S., Prinzenstr. 47. Zu haben bei **H. Weiss**, Apotheker, Stolp, Holztorstraße 60.

Forststraflisten

sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Pumpen u. Knochen

kaufte **Jeanette Schlochauer**, Gr. Ankerstraße 33.
Ein dreifüßiges **Haus** mit **Restaurationslokal** in Danzig, Heiliggeistgasse, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei **Otto Gülle**, Hospitalstraße 42.

Bierhandlung

von **Carl Duske** befindet sich jetzt **Neuthorstraße Nr. 263**, im Hause des Herrn Kaufmann **A. J. Wolffberg.**

Einem Conflict mit der Polizei sucht jeder Geschäftsmann zu vermeiden, und doch bringt ihn die Unkenntnis der Gesetze sehr oft dahin. Die neue Gewerbeordnung verlangt die eingetragene Kenntnis aller ihrer Bestimmungen, und ist es deshalb rühmend anzuerkennen, daß ein bewährter Leipziger Jurist eine leicht verständliche und klare Erklärung derselben herausgegeben hat, die geeignet ist, in allen Fällen Aufschluß und Belehrung zu geben und Jedermann vor Schäden zu schützen. - Der Titel des vorzüglichen Buches lautet: **Die Gewerbeordnung für das deutsche Reich**, nach dem Reichsgesetze und der Bekanntmachung vom 1. Juli 1883. Mit erläuternden, geschichtlichen und sonstigen Anmerkungen und einem ausführlichen Sachregister. Von **Theodor Siegel**. Preis 1 Mark. Verlag von **J. Bacmeister**, Hofbuchhandlung in Verburg.
Der Preis ist so billig gestellt worden, um Jedermann die Anschaffung zu ermöglichen.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Nur 5 Mark!

300 Dgd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. u. buntfarbigen Mustern, 2 Mtr. lang, 1 1/2 Mtr. breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 M. gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 M. **Adolf Sommerfeld**, Dresden. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Berlinische Feuer Versicherungs-Anstalt.
Gegründet 1812.

Zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft empfiehlt sich
Max Feige,
Haupt-Agent,
Stolz, Wollweberstraße 254.

Nächste zur Ziehung kommende Lotterie.
Lotterie der internationalen Kunst-Ausstellung in München.
90,000 Mark
Gewinnliste
2583 Treffer.
Ziehung am 31. Oct.
1. Hauptgewinn
Werth: **M. 10,000**
Preis des Looses nur **Mark 2.**
10 Loose 1 Preilose.
Loose sind zu haben bei **Herrn Louis Hauptfleisch, C. Schrader, F. W. Feige's Buchdruckerei** und in der Generalagentur **Kestor & Bachmann** in München.

Sieben begann zu erscheinen und sind Probehefte und Prospekte in jeder Buchhandlung vorrätzig:
Die Electricität im Dienste der Menschheit.
Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und deren praktischen Anwendungen. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet von **Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.**
Mit circa 600 Illustrationen.
18-20 Lieferungen à 3 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.
Der Inhalt des vollständigen Werkes wird, kurz zusammengefaßt, folgender sein: In wenigen Zügen ein gebräugter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Electricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erzeugung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Beschreibung der Electricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselectricität, der galvanischen Electricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Electricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt erforderlich werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Electricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reißen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Electrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. - Lieferung 1 und 2 überall vorrätzig.
A. Hartleben's Verlag in Wien.

Ulrichsfelde.
Zu der am Sonntag, den 14. d. Mts., geplanten **Ausflucht** des Krieger-Vereins Stolp stehen bei günstiger Witterung für die Angehörigen des Vereins sowie für **Nichtmitglieder** Wagen zur gefälligen Benutzung auf dem Wollmarkt bereit. **Sins u. Rückfahrt 30 Pf.** **F. Hinz.**

BROCKHAUS' Kleines Conversations-Lexikon in 2 Bänden.
Mit Karten und Abbildungen.
3. Aufl. geb. 15 M.

SD. „Stadt Stolp“ Kapl. Moritz,
ladet in **Stettin nach Stolpmünde** am 13. bis 15. October cr. Güter-Anmeldungen erbitten **Stenzel & Co., Stettin, F. W. Köpke, Stolpmünde, Emil Freundlich, Stolp.**

Rehe, Hasen und Wild-Geflügel
kaufe jedes Quantum und zahle hier für die höchsten Preise.
S. Samuel,
Höhlenstraße Nr. 341.
Baden-Baden, d. 9. Oct. 1883.

In der heute stattgehabten Ziehung 4. Classe V. Lotterie von Baden-Baden wurden folgende Nummern mit den dabei bemerkten Hauptgewinnen gezogen:
Nr. 52445 15000 Mt., Nr. 45842 4500 Mt., Nr. 75498 2500 Mark, Nr. 75695 1800 Mt., Nr. 44898 1200 Mt., Nr. 96693 und 90100 je 1000 Mt., Nr. 34900, 57694 u. 65592 je 800 Mt., Nr. 83375, 41345, 37899 u. 25201 je 600 Mark, Nr. 40633, 51123, 74605, 49790, 43560, 55168 und 12966 je 500 Mark, Nr. 80763, 11227, 55113, 29861, 96164, 88077, 82433, 99753, 37636, 34370 und 11822 je 300 Mt., Nr. 18172, 27492, 41968, 95461, 71612, 74173, 76074, 9779, 91094, 30277, 20800, 42556, 65757, 26047 und 33440 je 200 Mark.

Stolper Arbeitsmarkt.
(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)
1. Maddeher: W. Hofenseldt, Langestraße 126.
2. Gärtnerlehrlinge: Dom. Adl. Sudom.
1. Mädchen für häusliche Arbeiten: Hospitalstr. 12, 1 Tr., sofort.
Frauen od. Mädchen z. Pumpensortiment: A. Goldstein, Hospitalstraße.
1. Hausmädchen: Mittelstraße 149, sogleich oder 1. November.
1. Hausmädchen: Wilhelmstr. 5 II, sogleich.
Mädchen a. Ausw.: Bahnhofstr. 19 II.
Mädchen z. Erl. d. Damenschneiderei: B. Thiem, Büttow.
Kartoffelsammler: L. Claasen.
1. Vierfahrer: Louis Adel.
1. Stellmachergeselle: A. Pett, Sagerstr. bei Hebron-Dammig.
1. Pferdeputzant: W. Ralff, St. Georg bei Stolp, zum 1. April 1884.
1. Kuhfütterer: W. Ralff, St. Georg bei Stolp, sofort.
1. Schuhmachergeselle: W. Krupp, Neu-Finlow.
1. Schmied: Dom. Reichow per Polatangow, zu Marien 1884.
1. verb. Schmied: Dom. Resching, zu Marien 1884.
1. verb. Stellmacher: Dom. Resching, zu Marien 1884.
Kartoffelsammler: Dom. Schweglow.
1. Tischlerlehrling: Haro, Präsidentenstraße 18.
1. Lehrling für Contoir: Schloßstr. 1.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.
(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)
Wiesenstraße 1, 1 ft. Wohn., sogleich.
Goldstr. 363, 1 ftdl. möbl. Zim. m. Kabinet sogleich.
Paradiesstr. 304, 1 Laden n. Wohn. zu vermieten.
Wilhelmstr. 12, Part. Wohn. von 3 Stuben, zum 1. April.
Wilhelmstr. 12, 1 Wohn., 2. Etage, von 4 Stuben, zum 1. April.
Wollmarktstr. 1, 1 Flügelwohnung v. 3-4 Zimmern.
Hospitalstr. 33, 1 Wohn. von 3 Zim. n. Zub. u. Garten, sofort.
Hofstraße 26, part., links, 1 möbl. Zimmer, an eine Dame.
Präsidentenstr. 43, 1 Wohn. von 2 Stuben nebst Zubehör, z. 1. April.
Wilhelmstr. 17, 1 Wohn. von 2 St. nebst Zubehör, zum 1. April.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke:
11. October. Wasserstand Meter 1,22.
In Stolpmünde:
10. October. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter. Wasserstand im Seggatt 4,4 Meter. bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

October	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Gold- und Papiergeld vom 8. October.
Ducaten v. St. . . . 9,75 fl. S.
Souveraignes . . . 20,41 fl. S.
20-Frcs. Stücke . . . 16,23 fl. S.
Franz. Bankn. . . . 80,90 fl. S.
Oester. Bankn. . . . 170,90 fl. S.
Bast. Note 100 R. . . 202,10 fl. S.
Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4% für Lombard 5%.

Dampfer Arthur
Capitain **R. Totte.**
Von **Stolpmünde nach Stettin** den 13. October a. cr.
Von **Stettin nach Stolpmünde** am 16. October a. cr.
G. Rb. Meyer jr., Stolpmünde.
Rud. Christ, Gribel, Stettin.

Ein Lehrling fürs Comtoir wird verlangt im **Schneidemühlen-Geschäft Schloßstr. 1.**
Loose zur Lotterie des **Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten** unter dem Protectorat **J. J. R. R. S. S.** des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin. Ziehung am 15. Januar 1884. à 1 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Anzeiger für Schlawe.
Inserate
für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jasch** in Schlawe entgegen.
Meine Klempnerei befindet sich jetzt nicht mehr im **Pelck'schen Hause** am **Cölliner Thore**, sondern bei dem **Maurermeister Struch**, **Stadthorstraße.**
F. Sellke, Klempnermeister.